Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 19 (1853)

Heft: 16-17

Rubrik: Schweizerische Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Urheber zu forgen. Dieses bewog das Militärdepartement, einen Kom= mandanten anzuhalten, eine nicht unbedeutende Summe aus seiner Pri= vatkasse zu ersetzen und für alle Zukunft folgende Anordnungen zu treffen:

"Der Kommandant hat dem Oberinstruktor der Waffe einen Voran=
schlag über alle etwa erforderlichen außerordentlichen Auslagen einzusen=
ben, welch' letzterer benselben mit seinem Gutachten begleitet und sofort
bem eidg. Militärdepartement zur eftstellung vorlegt.

"Alle Anschaffungen von bleibendem Werthe dürfen erst dann erfolgen, wenn die sachbezüglichen Rechnungen oder Bestellzettel durch ben Verwalter bes eidg. Kriegsmaterials gutgeheißen worden sind.

"Der Kommandant soll dafür sorgen, daß die vorräthigen, am Schlusse ber Schule nicht verbrauchten Materialien, wie z. B. Pulver, Munition, Scheiben, Holz, Schwellen u. s. w., ins eidg. Magazin abgeliefert wers den und daß dem Verwalter des Materiellen ein Rapport eingesendet werde.

"Berloren gegangene Effetten muffen erfett werben.

"Der Kommandant haftet perfönlich für den Ersatz derselben, wenn er die §§. 21 und 39 des Generalbesehls für Wiederholungskurse nicht gehörig und zu rechter Zeit, d. h. während der Dauer der Militärschu= len vollzieht."

Schweizerische Correspondenzen.

Unfer Sundenregister ist voll — d. h. wir bekennen uns schuldig, mehrere Nummern hindurch, diese Abtheilung vernachläßigt zu haben, allein wir hoffen durch dieses offene Geständniß auf ein mildes Urtheil. Einentheils drückte die heiße Julisonne und lockte mit dem verführerischen blauen Hinaus in's Freie', anderntheils nahm der amtliche Bericht des eidgenössischen Militärdepartements unsere Spalten in Besichlag, trot der kleinen Schrift, die wir gewählt hatten; wir glaubten jedoch mit der vollständigen Mittheilung dieses wichtigen Aktenstückes unseren Kameraden einen Dienst zu erweisen und werden dieses auch in künstigen Jahren thun, sollten sich nicht Stimmen dagegen erheben. Dieser Bericht gewährt jedenfalls einen Blick in unser gesammtes Wehrwesen und wenn wir über manche Einzelheiten nicht sehr erbaut sein können, so dürsen wir doch freudig gestehen: es geht vorwärts und das ist das Beste. Ja es geht vorwärts, die Centralisation trägt ihre guten Früchte

und läßt Manches noch zu wünschen übrig, so sehen wir doch überall regen Eifer und Fortschritt zum Beffern.

Blicken wir nun in unsere Mappe, so finden wir Mancherlei, über das wir noch zu sprechen haben, so einen Bericht von kameradschaftlicher Hand über die lette Instruktorenschule in Thun; wir werden darüber in einer unseren nächsten Nummern sprechen. Der Gegenstand ist von Wich=tigkeit und nach den Aeußerungen, die in den eidgenössischen Räthen gesallen sind, lohnt es sich schon der Mühe, diesem Institut eine eingehenz dere Besprechung zu widmen.

Leider bedauern wir, daß wir nicht im Falle sind, eine ähnliche Diskussion über die sogenannte Centralschule, wie über den Cadreszussammenzug, der sich daran knüpfte anregen zu können; wir haben, trotz mehrfachen Versprechen, bis jetzt noch keinen Vericht darüber erhalten. Sollte sich hier oder dort ein Kamerad veranlaßt sinden uns etwas darüster mitzutheilen, so sichern wir ihm im Voraus unseren besten Dank zu.

Dann find wir noch schuldig, einiges über bas fcone Fest zu fagen, bas wir im Mai in St Gallen gefeiert haben. Es waren frohe Tage in trüber Beit; die Rameraden von St. Gallen und Appenzell haben mit großartiger Gastfreundschaft ihre Waffenbruder empfangen und bie bortige Versammlung wird in gutem Undenken bleiben. Neben ber fest= lichen Freude murbe aber auch tüchtig gearbeitet; Die Diskuffion über bie Lagerfrage, fo wie über bas Jägergewehr mar fehr belebt und bil= bete einen wohlthuenden Gegenfat zu der Theilnahmlofigkeit, die bei anbern Jahren mahrend ben Verhandlungen zu Tage trat. In ber Lagerfrage trug bas Spstem ber Truppenzusammenzuge ben Sieg babon, freilich nach hartnäckigem Rampfe; für biefelbe fprachen ber Referent in ber Frage (vide Mr. 11 u. 12), die herren Oberft Ott, Egloff und theilsweise Omur, die So. Oberftlieutenannt Beng und Rogg; bagegen traten na= mentlich bie S. Dberft Bernold und Dberftlieutenant Soffftetter lebhaft für die Lager in die Schranken. Die Diskuffion machte insofern einen gunftigen Gindruck, ale fie ftete von einer großen Bahl von Offizieren aufmerkfam gefolgt wurde.

Ueber die Bewaffnung referirte herr Oberstlieutenant hoffstetter und trat namentlich dem Streben entgegen, die Jäger mit einer stutzerartigen Büchse zu bewaffnen. Im Laufe der Diskussion gab herr Stabshaupt=mann Curti interessante Aufschlüsse über seine Erfindung Spitzeschoße aus dem gewöhnlichen Rollgewehr zu schießen; wir hoffen mit ihm, daß sich seine Neuerung bewähren wird.

Zum Schlusse der Verhandlungen lud Herr Oberst Bernold die Of= fiziere ein, dem h. Bundesrath ihre Gesinnungen auszudrücken — ein Vorschlag, der mit Aklamation angenommen wurde.

Den Verhandlungen folgte ein fröhliches Banquet, das sich bis in die Nacht verlängerte; Gefänge, Musik und Toaste wechselten in bunter Reihe: — "Der Generalseldmarschall Josua," der mit seiner Musik die Bastionen Jericho's brach — ein taktisches Kunststück, das uns nicht mehr gelingt — soll auch nicht vergessen sein!

Einen würdigen Schluß des Festes bildete der herrliche Ausstug nach Gais und dem Stoß am zweiten Festtage, der ein tieferes Interesse durch die Schießübungen am Stoße erhielt, auf welche wir zurücktommen werden.

Wie wir über bas Fest in St. Gallen relatiren mußten, liegt uns noch ob, einiges über die Verhandlungen der eidg. Räthe zu sagen; wir finden hier die freudige Nachricht, daß beide Räthe für das Jahr 1854 einen Kredit von Frs. 300,000 für Truppenzusammenzüge bewil- ligt haben. Das ist ein schöner Fortschritt; wir hoffen nur, daß der Gedanke, der denselben zu Grunde liegt, seine richtige Verwirklichung erhalte! neben dieser Summe wurden bedeutende Kredite für die Verschanzungen am Luziensteig und bei Bellinzona ausgeworfen.

Nach beiden Orten begab sich der Chef des Militärdepartementes nebst den ausgezeichnetesten Generalen unserer Armee, General Dufour, die Obersten Ziegler, Bourgeois und Buchwalder, um die Punkte selbst zu besichtigen. Bei Bellinzona haben die Arbeiten bereits begonnen.

Oberstlieutenant Hoffstetter in St. Gallen hat eine sehr praktische Abhandlung über ben Wacht= und Sicherheitsdienst herausgegeben; wir dürfen dieses Heftchen unseren Kameraden bestens empfehlen; als Vade-mecum wird es gute Dienste leisten.

In Solothurn ist ein ehrwürdiger Veteran gestorben, Oberst v. Gibelin, ber letzte noch lebende Offizier, ber am 10. August 1792 in ben Tuillerien in Paris mitgefochten hatte.

In halt: Bericht bes schweizerischen Militärdepartementes an die h. Bundesver-sammlung im Jahr 1852 (Fortsehung und Schluß). — Schweizerische Korrespondenzen

Schweighaufer'iche Buchtruderei.